rua.

Kooperative für Text und Regie

Sarah Kilter
White Passing

© rua. Kooperative für Text und Regie GbR

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

rua. Kooperative für Text und Regie GbR
Weisestraße 7
12049 Berlin

post@ruakooperative.de

Figuren (Mehrfachbesetzung)

Deutschland in Spiegelstrichen

Sie

A (Lehrerin)

B (Arzt)

Max

Thomas

Jule

Deutschland in Spiegelstrichen

- Hier kann man die Polizei rufen, wenn die Prostituierte dir nur lustlos einen Handjob gegeben hat, obwohl du im Voraus über PayPal für einmal Blasen gezahlt hast. Man bekommt dann ein Aktenzeichen und kann sicher sein, dass Deutschland sich darum kümmert, dass du dein Geld erstattet bekommst.
- In Deutschland glaubt man, dass der, der laut spricht, nicht mehr Herr seiner Sinne ist. In Deutschland ist man ein intelligenter Mensch, immer dann, wenn man ganz langsam und leise spricht. In Deutschland hat der Schuld, der sich entschuldigt.
- In Deutschland wird aber der, der flüstert, nicht gehört, außer er macht ASMR Videos.
- In Deutschland darf ein heterosexueller Mann einen anderen Mann nur küssen, wenn er vorher *no homo* sagt, selbst, wenn es sein Bruder ist.
- In Deutschland wird man Drogenbeauftragte, wenn man weiß, dass *Spliff* eine Musikgruppe aus den 80ern ist.
- Wenn man sich in Deutschland links oder *Antikapitalist* nennt, dann darf man keine Tasche tragen, die teurer ist als 500 Euro. Ein Tattoo, was teurer war als 500 Euro, darf man tragen, aber keine Tasche. Als Antikapitalist darf man in Deutschland monatlich auch keine 50 Euro für eine Pediküre ausgeben, für Gras schon.
- In Deutschland ist das Gras für den einen manchmal dasselbe, wie die Pediküre für den anderen.
- Wenn eine Transfrau sich den Bart weglasern lässt, dann hat man das zu unterstützen. Wenn eine Cis-Frau sich die Achselhaare weglasern lässt, dann ist sie rückständig.
- In Deutschland tragen reiche, linke Studenten weiße Tennissocken mit einer Avocado oder dem Lidl-Logo drauf, weil das cool ist.
- Hier ist es cool als Deutscher arabische Ausdrücke zu benutzen, aber wenn ein Nordafrikaner einen Deutschen nach dem Weg fragt, dann fehlen dem Deutschen die Worte.

-In Deutschland ist immer alles verfügbar. Aber Streuselschnecken gibt es samstags nicht. In Deutschland ketten Gastronomen ihre Bestuhlung auf dem Gehweg an. Nur Bio-Bäcker nicht. Der Deutsche weiß, bei Bio-Bäckern klaut man nicht.

-In Deutschland muss niemand Bulle sein und niemand muss Theatertexte schreiben. Kein Deutscher muss in Deutschland bleiben. In Deutschland ist jeder etwas, aber niemand muss was sein.

-In Deutschland schreiben Menschen Texte mit dem Titel „*AfD, schlimm, schlimm*“ für ein Publikum, das größtenteils nicht die AfD wählt.

-In Deutschland gibt es Menschen, die halten Prospero für einen Pokémon, wie peinlich.

-Manche Deutsche leben davon, dass es in Deutschland so scheiße ist.

-Würde man mir in Deutschland sagen, „*Ab morgen kannst auch du davon leben.*“, würde auch ich diese Texte schreiben.

-Woran erkennt man einen Deutschen, der nichts gegen Ausländer hat?

-Er wird es dir sagen.

-In Deutschland macht man sich lieber über Osis lustig, anstatt mal mit der eigenen Wessi-Oma über ihre Angst vor der *Überfremdung* zu sprechen.

-In Deutschland lassen viele Deutsche einen Hitlergruß in der Berliner U-Bahn unkommentiert stehen. „*War halt ein Idiot, noch dazu besoffen. Vielleicht wird er aggressiv, wenn ich was sage. Außerdem habe ich gerade die kleine Nele dabei.*“ Trotzdem sind diese Deutschen überzeugt, dass sie damals ganz anders als Oma und Opa und Papa und Mama.

-Diese Deutschen leben in einer Großstadt, weil es hier so frei und tolerant und einfach toll ist. So ganz überzeugt, dass sich andere deutsche Großstädter solidarisieren, wenn man etwas gegen den Hitlergruß sagt, sind sie aber nicht. Klar, verweigern diese deutschen Großstädter den Konsum von Promi Big Brother auf Sat1, gehen stattdessen in das neue Stück „*AfD schlimm, schlimm*“ und beteiligen sich selbstverständlich an dem Publikumsgespräch danach.

-Aber wenn man in Deutschland plötzlich ganz klein und konkret in einer U-Bahn sitzt, einem Menschen gegenüber, der den Hitlergruß macht und bei dem man mit den ganzen

Fachbegriffen, die bei den Publikumsdiskussionen sonst immer sehr gut angekommen sind, nichts mehr anfangen kann, dann wird der Deutsche ganz konkret ganz klein. Der Deutsche, der irgendwas mit Medien macht und sich viel um Strategien und Zielgruppen kümmert, kann im Privatleben mit seinem ganzen Fachwissen plötzlich nichts mehr anfangen.

-*Auf-die-Fresse* lernen in Deutschland nur sehr wenige. Die Zeit wird lieber damit verbracht den *Schunder-Song* der Ärzte mitzusingen.

-Diese Deutschen erwarten aber von Menschen in der ODEG, dass sie sich doch bitte mal ganz deutlich gegen Hitlergrüße positionieren. Denn diese Großstadtdeutschen haben noch nie einen Ossi mit einer kleinen Nele gesehen. *„Die heißen da ja auch anders, die kleinen neuen Ossis. Kinderossis, die ja eigentlich keine Ossis sind, aber naja.“* Die Angst an sich und die Angst ganz konkret wird dem Ossi nicht zugestanden. Denn der Ossi hatte doch damals genug Zeit, um Angst zu haben. *„Reicht doch jetzt auch. Hey, Oassis, jetzt mal Mut, jetzt mal keine Angst mehr.“*

-Manche Deutsche glauben, Hitlergrüße in Berliner U-Bahnen gibt es nicht, obwohl man für einen Hitlergruß nicht mal West-Berlin verlassen muss.

-In Deutschland ist Berlin mittlerweile zu einer Metapher geworden.

-Das ist schön, auf `ne Art. Aber manchmal auch sehr schrecklich, weil manche Deutsche Berlin gar nicht metaphorisch meinen.

-In Deutschland kommen die Leute nicht damit klar, wenn man sagt, dass man damals wahnsinnige Angst um seinen Vater hatte, wenn er am Opferfest nach Brandenburg gefahren ist, weil es dort einen Bauernhof gab, wo ihn irgendwelche Schafszüchter haben illegal selbst schlachten lassen. Damit kommen die Deutschen nicht klar, wenn man gleichzeitig sagt, dass man unendlich unter der Religionsauslegung des eigenen Vaters gelitten hat. Man muss sich entscheiden. Man darf nicht auch die andere Seite ein bisschen. Das tut mir in Deutschland am meisten weh, weil man so in Deutschland niemals zusammenkommt.

-In Deutschland wissen manche Menschen nicht, was das Opferfest ist. Aber diese Deutschen essen zum Frühstück gerne Hummus auf Dinkelbrötchen oder bringen zur Geburtstagsrunde im Büro Baklava anstelle des obligatorischen Marmorkuchens mit.

-In Deutschland verstehen viele Menschen nicht, dass Hummus ein Trigger sein kann, dass man allein vom Anblick in Tränen ausbrechen könnte.

-Der Deutsche kennt sich selbst kaum, aber wäre so gerne auch mal fremd.

-Der deutsche Großstädter weiß, dass er ganz viel Schuld hat und sich mit jedem Schritt noch schuldiger macht. Dem Deutschen tun die Opfer weh, aber der Deutsche will so gerne auch mal Opfer sein.

-Der Deutsche sagt „*Neue Bundesländer*“, sagt „*AfD schlimm, schlimm*“, aber versteht nicht, wieso man um einen Vater Angst hat, der zum Opferfest nach Brandenburg fährt, um dort ein Schaf halal zu schlachten.

-In manche Ecken Deutschlands möchte ich kotzen, weil sie so schrecklich ordentlich sind und in andere, weil sie so schrecklich unordentlich sind.

2

A und B

A verstehen sie
 also
 worum es geht

B die form
 möglicherweise um eine neue form

A um deutschland geht es
 dachte ich

B es geht um die form und um sie

A um mich

B nein
 um sie mit kleinem s

- A ja sagen sie das doch
ich dachte es geht um deutschland
aber dann geht es doch wieder um
ja worum
um irgendeinen vater
- B es geht doch aber auch um ´ne andere form
- A aber fast jeder satz fängt doch mit deutschland an
da dachte ich dass es auch um deutschland geht
und die afd vielleicht
oder die verschwörungstheoretiker
- B die afd
schlimm schlimm
- A ja schlimm
- B aber darum geht es nicht
- A worum geht es
- B um sie
- A ja wieder um befindlichkeiten
wieder um einen vater
irgendeinen vater
wieder jemand
der seine privaten
ja
problemchen
in einen theatersaal trägt
- B sie ist die figur
nicht die autorin
- A sehen sie hier figuren
ich sehe hier keine figuren

B wir befinden uns doch auch noch ganz am anfang
ganz am anfang sind wir doch noch
und am anfang
ja
da
ich meine nur
es geht doch auch um die erwartungshaltung
die habe ich nicht

A jeder mensch hat eine erwartungshaltung

B ich nicht

A LÜGE!

B ja sicher gewissermaßen

A sie stottert
habe ich gehört
die autorin

B nein
also stottern tut sie nicht

A aber sie ist schwarz auf ´ne art
oder
wegen der schuld frage ich

B nicht schwarz

A jüdisch

B auch nicht

A wegen der schuld meine ich
was war es nochmal
die psychologie oder

B davon weiß ich nichts

- A misshandelt
wurde sie als kind misshandelt
- B auch nicht
- A ja aber die befindlichkeiten
was soll ich denn dann mit befindlichkeiten wenn die nichts bedeuten
wegen der schuld meine ich
wegen keiner schuld meine ich
weil die hat ja keinen sprachfehler
- B tatsächlich
nicht das kleinste lispeln
auch ch und sch weiß sie zu differenzieren
aber ich glaube gehört zu haben
das bleibt jetzt unter uns
dass ihre eltern kein abitur haben
das ist so ein gerücht
- A oh gott ach so ja dann jetzt ist klar das sehe ich ja dann mit einem ganz anderen blick
sagen sie das doch gleich jetzt fühle ich mich doch gleich viel wohler jetzt bekommt
das ja so ´ne art bedeutung wenn man ohne abitur von bedeutung sprechen kann
manmanman das muss ´ne kindheit gewesen sein so viel verborgen so viel immer nur
ostsee ostsee ostsee da ist doch noch so viel mehr als die promenade von
warnemünde der schöne pazifik verborgen wasserfall verborgen berge verborgen tut
die mir leid sicher hat sie auch erlebt wie so ´ne spinne wie ihre eltern da einfach
raufgehauen haben auf die spinne mit diesen latschen wie heißen die dieses
statussymbol der armen auf denen dann oft so weiße farbspritzen drauf sind weil
man die bei irgendeiner renovierung anhatte nachdem man die gelbe tapete in der
küche selbst nicht mehr ertragen konnte adiletten mit diesen adiletten raufgehauen
einfach zermatscht das spritzt ja dann auch so eine spinne die hat auch ein
innenleben das spritzt doch raus das innenleben was für eine kindheit das bereitet
mir ja richtig körperliche schmerzen wieso bin ich nur so verloren empathisch
schmerzen habe ich gegenwärtig richtige schmerzen die arme spinne das arme kind

- B aber
 wie gesagt
 hier geht es nicht um sie
 sie ist eine figur
 völlig losgelöst von ihr
- A woher wissen sie das denn alles
- B naja
 also
 ich beobachte sie schon eine weile
- A die autorin jetzt
- B ja
- A wie heißt sie denn
- B sarah kilter
- A wie
- B sarah kilter
- A sind sie sich sicher
- B ja ganz sicher
 sarah kilter
 heißt sie
- A aber sie sagten dass es nicht um sarah kilter im speziellen geht
- B genau
 es geht nicht um sarah kilter
 es geht um die figur

3

Sie

Ich will nach Hause. Ich will Bushido hören, weil ich mal wieder ganz kurz Kind sein möchte. An Geburtstagen möchte ich immer Kind sein. Auch mein Geburtstag triggert mich, weil er ausgerechnet auf den algerischen Tag der Revolution fallen musste. Da hilft auch keine Trigger-Warnung. Ich will an die Jungs in Picaldi Jeans und Zahnstocher im Mund denken und mich in einen verlieben, in Gedanken. Voll adrenalinisch sein, während wir rauchend die Badstraße langlaufen und gesehen werden wollen, weil wir cool sind, aber gleichzeitig immer auf der Hut sind, ein Familienmitglied zu treffen, das das dann petzt: Angst vor dem ständigen Buschfunk in der Badstraße. Das will ich. So gerne hätte ich früher schon jemanden kennengelernt und an mich gebunden, um mit dem dann gemeinsam zu etwas zu werden. Alle, die ich heute kennenlerne, sind schon was. Ich bin erst ein viertel Jahrhundert und rechts und links ist langweilig. Rechts und links ist jetzt schon alles so schrecklich hochdeutsch. Ich musste nie trockenen Toast essen. Das höchste der Gefühle waren Pellkartoffeln mit Schichtkäse und Leinöl oder Brot mit Zatar in Olivenöl. Je nachdem, was ich gerade war. Aber nicht wegen kein Geld, sondern wegen schmeckt gut und kein Bock zu kochen und reicht auch. Aber mit dem Jungen und seinem Zahnstocher würde ich irgendwo in der Badstraße in einem Imbiss umsonst essen, weil sein Vater dem Besitzer vom Imbiss mal bei einem Umzug geholfen hat. Wegen der Schuld und so. Tatsächlich sitze ich aber wieder im Einsteincafé am Savignyplatz, esse ein Clubsandwich und trinke einen Cappuccino mit Hafermilch. Hafermilch, weil ich von zu viel Milchprodukten extreme Menstruationsbeschwerden bekomme. Gott, bin ich ein Trottel, wäre ich in der Badstraße geblieben, ich bin sicher, ich könnte problemlos Milch trinken. Aber ich fühle mich gut am Savignyplatz, während ich in einer Zeitung oder einem Magazin, aber immer mit viel Schrift und wenig Bildern, blättere. Da kommt kein Strandurlaub gegen an. Aber hier hat jeder zweite einen Hund. Die springen mich an. Die kotzen mich an diese Stadthunde, die auf mein Clubsandwich geiern. In der Badstraße gibt es weniger Haustiere. Aber am Savignyplatz, da sehe ich, dass mich jemand sieht, jemand, der schon was ist und das gibt mir und meinem Körper ein gutes Gefühl, ein Gefühl richtig zu sein. Aber dann fange ich wieder an Bushido zu idealisieren. Ich versuche es mir zu verbieten, weil der ist böse. Aber der ist auch meine

Kindheit, auf ´ne Art. Der ist auch meine Badstraße. Der ist auch meine erste große Liebe, auf ´ne Art. Der ist auch schon immer der gewesen, der das mit dem Vater versteht. Letzte Runde sagt die Aushilfe. Ich hau mir den Rest Cappuccino rein. Ich meine, ich habe dafür bezahlt. Diese unverschämt teure Flüssigkeit muss dann auch in mir verschwinden. Ich klemme mir mein Magazin unter den Arm, so, dass es ästhetisch aussieht. Weil das ist auch eine kleine Inszenierung am Savignyplatz. Das ist mein Versuch Regie. Ich übe am Savignyplatz mit meinem Blockabsatz cool auf Kopfsteinpflaster zu gehen. Vielleicht frage ich mal im Einsteincafé nach, ob mir die Aushilfe ein Diplom ausstellt. Meinetwegen auch abgebrochenes Studium. Aber einige Semester habe ich am Savignyplatz Regie studiert, das muss mir doch irgendjemand bescheinigen können. Ich überlege die drei Stationen nach Hause mit dem Bus zu fahren. Das Taxi ist aber schneller da und ich denke mir fuck it. Was soll der Geiz? Nehm´ ich. In so einem Taxi sitzt nur eine einzige Person, gegenüber der ich mich zu verhalten habe. Das finde ich entlastend. Im Taxi schon erinnere ich mich an alte Liedzeilen von Bushido. Und ich frage mich, was ich wohl später im Altenheim für Lieder singe. An was ich mich erinnere, obwohl ich dement bin. Was ist in mich eingebrannt? Während ich den Refrain von *Reich mir nicht deine Hand* in Gedanken aufsage, steige ich aus dem Taxi. *(Und wer sich wagt, jetzt oder irgendwann anders dieses Lied von Bushido einzuspielen, dem hetze ich die Jungs von der Badstraße auf den Hals.)* Ich sehe mich schon in meiner Flügeltür auf dem Lammfell in stabiler Seitenlage liegen, Bushido im Ohr und ich denke ja, das mache ich jetzt. Das will ich gerade. Und dann hole ich meinen Schlüssel raus, um aufzuschließen und irgendwie bin ich irritiert. Da steht ein Auto, das sagt mir was. Da habe ich eine Assoziation zu. Dann gucke ich genauer hin und sehe den geleasteten Plug-in-Hybrid-SUV von Thomas und Jule und ich denke fuck, fuck, fuck. Ich schließe die Haustür auf und sehe zwischen den ganzen beschissenen Rennrädern auch das von Max. Die sind hier. Meine Freunde sind hier, weil heute mein Geburtstag ist. Die wollen was von mir. Die wollen ein gutes Gefühl, weil Geburtstag heißt Service und Geburtstag heißt Kundendienst. Ich will das nicht leisten. Ich will Bushido. Bushido und ich auf dem Lammfell in der Flügeltür. Das will ich. Keine Freunde hinter einem Sofa, die da hervorspringen und dann laut „Wuhuuuuu“ machen. Ogottogottogott. Meine Mutter muss das gewesen sein. Meine Mutter hat die reingelassen. Ich hasse es. Ich hasse Freunde hinterm Sofa. Ich hasse „Wuhuuuuu“. Ich hasse Rennräder. Vielleicht ist das ein Zeichen. Vielleicht soll ich auf keinem Lammfell liegen, sondern mal richtig rein. Mich dem mal wirklich aussetzen. Ich gucke mir Max´ Rennrad

genauer an. Tatsächlich, nicht angeschlossen, „*In Charlottenburg wird nicht geklaut.*“, sagt er. Siehst du, was du von deiner Arroganz hast. Ich schnappe es mir. Versuche mich draufzusetzen. Es tut tierisch weh. Dieser Minisattel bohrt sich in meinen Riesenhintern. Aber egal. Losgestrampelt. Bushido, Badstraße. Ich komme.

4

Jule / Max / Thomas

(Hintern Sofa)

Jule Vielleicht ist was passiert?

Max Die sitzt im Einsteincafé. Da passiert nichts.

Jule Auf dem Rückweg vielleicht.

Thomas Sollen wir mal anrufen?

Jule Mein Handy ist in meiner Tasche.

Thomas Dann geh es holen.

Jule Und wenn sie genau jetzt kommt?

Thomas Du bist schnell.

Jule Sie auch.

Max Die Wohnung ist riesig. Da hilft auch kein Rennen mehr. Leute, ich bitte euch. Das ist Charlottenburg. Hier passiert nichts. Nicht mal mein Fahrrad schließe ich hier an.

Thomas Aua, man Jule. Dein Ellenbogen.

Jule Sorry. Ist sie mit dem Rad unterwegs? Was ist, wenn sie wegen irgendeinem Rechtsabbieger matschig auf der Kantstraße liegt.

Max Arbeitet sie momentan eigentlich?

Thomas So viele Abende mit Jule diskutiert.

Jule Ich würde sie das aber nicht fragen, Thomas, wie gesagt. Müssen wir uns dann um die Beerdigung kümmern? Und irgendjemand muss sie dann ja auch identifizieren. Das kann ich nicht. Das geht doch zu weit. Bei Geld und bei Identifikationen auf Seziertischen hört meine Freundschaft auf.

Max Diese Wohnung hier. Wie macht sie das, wenn sie nur im Einsteincafé hängt?

Thomas Ja gut, aber sie hat auch kein Auto. Wenn wir den SUV nicht bräuchten, dann hätten wir auch eine größere Wohnung. Jule, das weißt du.

Jule Dein Mobilfunkvertrag läuft immer noch auf deine Mutter.

Thomas Weil ich sonst eine neue Nummer bekommen würde. Ich will aber die alte behalten. Die gehört zu mir.

Jule So ein Quatsch. So ein Handyvertrag, den kann man doch übertragen. Man müsste sich halt nur mal kümmern.

Max Ich hätte so gern ein Arbeitszimmer.

Thomas Sie hat gleich zwei, obwohl sie nicht mal arbeitet.

Jule Naja, wissen tun wir's nicht.

Max Gibt es ein Hinterzimmer im Einsteincafé?

Jule Meinst du, sie macht was Illegales?

Thomas Genauso fangen Kriminalgeschichten an. Und wir stehen dann als die seltsamen Freunde da, die der Journalistin nicht glaubhaft machen können, dass wir all die Jahre nichts gemerkt haben, von den kriminellen Machenschaften unserer angeblichen Freundin. Ich will nicht zu Aktenzeichen XY.

Jule Da ist was passiert. Der geht es nicht gut und wir kriegen das nicht mit.

Thomas Weil sie nicht redet.

Jule Weil wir nicht fragen.

Thomas Du willst doch nicht, dass ich das mit der Arbeit anspreche. Sie hat gedroht, sogar.

Max Mein Gott, Thomas. Du bist aber manchmal auch ´ne Pussy in ´nem Elektroauto.

Jule Hör mal. Du bist ein Pascha auf ´nem Rennrad.

Max „Der noch Sex hat“, hast du vergessen.

Thomas Wir haben auch noch Sex. Jule, sag´s ihm. Gestern erst. Sag´s ihm.

Jule Ja, gestern erst.

Thomas Siehst du.

Jule Immerhin sind wir nicht so spießig, wie sie.

Max Habt ihr ein Geschenk?

Thomas Wenn ich das hier so sehe. Eigentlich braucht sie doch gar nichts mehr. Hat ja alles.

Jule Sogar den Dyson hat sie. Thomas seit Jahren falle ich über ´s Staubsaugerkabel.

Thomas Wieso solltest du bei dem Dyson dann nicht drüberstolpern?

Jule Das habe ich dir erklärt. Aber nie hörst du zu. Der Dyson, der hat kein Kabel. Das ist ein Akkusauger. Den lädt man auf, genauso, wie deinen scheiß SUV.

Thomas Das ist doch der Punkt. Endlich sind wir mobil. Endlich keine Öffis mehr.

Jule Ich wäre auch jeden Tag in einen Diesel-Wagen gestiegen, der wenigstens wirklich uns gehört hätte, wenn ich dafür den Dyson hätte haben können. Denn mal ganz nebenbei bemerkt, der ist nur geleast. Der gehört uns nicht mal richtig.

Thomas Hier ist doch bestimmt auch alles geleast.

Jule Die Wohnung gehört ihr! Das hier ist alles ihrs. Sie least nicht, sie kauft nicht auf Pump, sie pachtet nicht. Sie besitzt.

Thomas Wir haben ein Auto, das wir fahren können, darum geht es doch.

Jule Ja, und wenn wir dann ein Kind bekommen, dass ein Auto-Kotz-Kind wird, wie ist das denn da versicherungstechnisch, wenn da überall Kinderkotze ist auf dem Rücksitz?

Thomas Das weiß ich nicht, soweit habe ich jetzt nicht...

Jule Natürlich hast du so weit nicht... Da hätte man sich ja kümmern müssen. Thomas, ich will was besitzen.

Thomas Ich habe als Kind nie im Auto gekotzt. Max, wie war das bei dir?

Max Ich auch nicht, nie. Das ist total selten, glaube ich. Wenn ich euch jetzt so sehe und mir euer Kind versuche vorzustellen, ja, dann... Nein, ich sehe kein kotzendes Kind.

Jule Woran willst du das denn jetzt bitte festmachen?

Max Ist einfach so ein Gefühl, Jule. Aber dem vertraue ich absolut.

Jule Der Dyson heißt so.

Max Wie heißt der Dyson?

Jule Der Dyson, den ich haben will, der heißt „Absolute“.

Max Guck mal, Jule. Der Thomas schreibt sich das jetzt auf.

Thomas Genau, guck mal, ich bookmarke mir das mal schnell. Der kostet über 600 Euro, ist das richtig, Jule?

Jule Ja, das ist richtig.

Thomas Das ist schon... Jule, also.

Jule Soll ich dir den blauen Fleck zeigen vom letzten Sturz?

Max Gott Jule, der ist ja nicht blau, der ist grün und blau.

Thomas Und das ist jetzt nur beim Staubsaugen passiert?

Jule Ja, sag ich doch.

Thomas Ja, nee, da muss man was machen.

Jule Ich habe ihr einen Stullenwickler bei Etsy gekauft. Wisst ihr, da packt man dann seine Stulle rein. Innen ist so ein Bienenwachstuch und außen so ein süßer, witziger Stoff.

Max Die frisst jeden Tag ihr Clubsandwich im Einsteincafé. Die schmiert sich keine Stullen.

Jule Vielleicht, wenn sie mal nicht fertig wird. Wenn sie das Clubsandwich nicht schafft. Dann kann sie das hier einwickeln. Das ist doch viel praktischer als so eine Tupperdose und außerdem ohne Plastik. Guck mal, was für ein witziger Stoff.

Thoma Ich finde, das ist eine liebe Idee mit dieser... mit diesem...

Jule Stullenwickler.

Thomas Jule. Hast du mittlerweile eigentlich was gegessen?

Jule Ja, einen Keks. *(Pause.)* War ein guter Keks.

5

Deutschland in Spiegelstrichen

-In Deutschland sind die meisten Partys dafür da, um sich cool zu fühlen, nicht um Spaß zu haben. Auch auf Partys gibt es Leute, die nicht dazugehören. Vielleicht hat man sie eingeladen, weil es jemanden geben muss, der nicht dazugehört. Der sitzt dann allein in einer Ecke, weil er keine Tennissocken mit dem Lidl-Logo oder einer Avocado drauf trägt. Dieser Typ der alleine auf einer Party in der Ecke sitzt, wird dann zu einem Menschen, der in der U-Bahn eine Straßenzeitung verkauft. Man schaut kurz, bemerkt, dass er stört und man ignoriert ihn. Oder man gibt ihm so Geld, dass es alle sehen. Man macht eine große Geldbergeste. *„Aber jetzt ist auch gut. Hey du kleiner Penner, lass den Geldgeber jetzt aber auch in Ruhe. Er hat seinen Teil beigetragen. Jetzt husch weg.“* Wenn aber ein anderer auf eine Party kommt, und ohne seine Lidl- oder Avocado-Tennissocken allein in der Ecke sitzt, dann kommt ganz schnell ein Mädchen mit bunten Haaren zu ihm und sagt, dass sie das

gehört hat mit seiner Flucht. In dem politischen Feuilleton einer Zeitung, die mit 2 oder 3 Buchstaben abgekürzt wird, hat sie nämlich einige Artikel gelesen über die politische Lage in seinem (Bundes)Land. Ob er mit ihr Bierpong spielen will oder Flunkyball. „Klar, voll gerne.“

-Manchmal machen die Deutschen andere Menschen auch zu einem Dinkelbrötchen. Sie benutzen diesen Menschen, um sich besser zu fühlen, obwohl sie sonst die Leute verurteilen, die diese Menschen benutzen.

-Fast überall, wo man in Deutschland ist, ist auch oben und unten und rechts und links Deutschland. Deutschland ist einfach überall. Es ist schrecklich.

-Wenn man in Deutschland seine Sätze beginnt mit: „*Vielleicht bin ich auch zu blöd, um das zu verstehen...*“, dann werden die Deutschen immer denken, dass du zu blöd bist, das zu verstehen. In Deutschland gibt es nur sehr wenige Menschen, die dann die Dinge suchen, die du viel besser und schneller verstehst als die anderen. Wenn du in Deutschland deine Sätze mit „*Jetzt rede ich wieder nur über mich...*“ beginnst, dann bist du immer die, die nur über sich redet. Obwohl alle anderen Deutschen auch nur über sich selbst reden. Aber diese anderen Deutschen sind so schlau und beginnen ihre Sätze eben nicht mit: „*Jetzt rede ich wieder nur über mich.*“

-In Deutschland gibt es Menschen, die sagen „*Busy busy, ich muss schnell los zum Bürgermeister eilen.*“ und andere die sagen „*Ich muss schnell los, sonst muss ich wieder Ewigkeiten in der Schlange von der Tafel verweilen.*“

-In Deutschland wird die Ernsthaftigkeit in Reimen eingebettet. Warm und kuschlig eingemummelt und schon bald nicht mehr dran rumgefummelt.

-In Deutschland gibt es Menschen, die füllen einen Hartz 4 Antrag in einer Kneipe in Neukölln aus, bei einem Bier, spielen zwischendurch eine Runde Dart oder Kicker, aber ohne Kurbeln natürlich. Und andere, die sitzen zu Hause über derselben Kneipe weinend vor demselben Antrag und können nicht glauben, dass sie tatsächlich so tief gesunken sind.

-In Deutschland musst du weinen, damit die Deutschen verstehen, dass du traurig bist.

-In Deutschland entscheidet das Betriebssystem deines ersten Computers über deine Zukunft.

-In Deutschland weiß ich manchmal nicht, ob Abdellatif ein männlicher Vorname oder ein rhetorisches Stilmittel ist.

-In Deutschland gibt es Deutsche die fast 30 sind und trotzdem noch Kinderhände haben, weil diese Hände nichts gemacht haben als in Büchern zu blättern und Notizen an den Rand zu schreiben.

-In Deutschland geht es mir so gut, wie in keinem anderen Land und trotzdem hätte es keinen besseren Ort geben können, um so gut Angst und Hass zu lernen wie hier.

-In Deutschland habe ich Angst über mich zu sprechen, weil Deutsche aus Apple-Haushalten mich immer in einem globalen Kontext sehen wollen.

-In Deutschland reiße ich mir an den Fugen der Dielen meiner Altbauwohnung die weißen Tennissocken auf.

-In Deutschland organisieren Menschen aus Apple-Haushalten Solitreffen mit der Überschrift „Zugang, Erreichbarkeit und Chancengleichheit“ und dafür werden Einladungen via facebook verschickt. Freunden und Bekannte, die aus politischen oder sonstigen Gründen kein facebook haben, vergisst man per SMS oder Mail einzuladen, weil man so beschäftigt ist mit der Arbeit am Inhalt für „Zugang, Erreichbarkeit und Chancengleichheit“.

-In Deutschland verstehen Leute aus Apple-Haushalten nicht, wieso die Hermès Sandalen und die Rolex Armbanduhr für manche Menschen viel mehr sind als ein Statussymbol.

-In Deutschland existieren Jobinserate von wahnsinnig diskursbewussten Arbeitgebern, in denen steht, dass man bei der Bewerbung für den Job als studentische Mitarbeiterin bitte auf Arbeitszeugnisse verzichten und stattdessen der Bewerbung seine letzte Insta-Story beifügen soll.

-In Deutschland verstehen viele Menschen nicht, wieso für manche Deutsche Tennissocken mit dem Lidl-Logo oder eine Avocado drauf nichts Schmückendes sind.

-In Deutschland ist der Leberfleck unter meinem linken Auge, den viele für verwischte Wimperntusche halten, das Einzige, was mir von meinem Vater übriggeblieben ist. Ich wollte ihn weglasern lassen. Ich saß schon im Wartezimmer irgendeiner privaten Hautarztpraxis am Ku`damm.

-In Deutschland habe ich den scheiß Fleck drangelassen.

6

A und B

A jetzt geht diese deutschlandscheiße wieder los
 obwohl es doch gar nicht um deutschland geht
 wissen sie
 das ist ja wirklich unglaublich
 heutzutage
 ja heutzutage steht politik drauf
 aber vater ist drin

B ich mag´s
 auf ´ne art sagt mir das zu

A sicher kommt jetzt wieder ne weile deutschland
 ne ganze weile deutschland
 und dann kommt wieder ein monolog von sie
 die ja nicht sie ist sondern sie
 wissen sie ich habe mich gefreut
 habe gedacht
 ja theater
 ja habe ich gedacht
 aber einer zuschauerin
 der ist doch auch nach suchen zumute
 also wenn sie mich fragen
 ich will suchen
 aber ich könnte jetzt gehen
 wissen sie
 ich könnte jetzt gehen weil ich ja schon verstanden habe

- ob ich jetzt gehe oder später
ich bin so schlau wie vorher
- B ich geben dem noch zeit
den bushido den habe ich nicht verstanden
haben sie den verstanden
- A bushido bushido
ein krimineller
sicher habe ich den verstanden
- B auf ´ne art hält mich bushido in dem stück hier
so kleine popkulturelle elemente finde ich eigentlich immer ganz spannend
aber wenn der bushido jetzt nicht mehr auftauchen würde
das wäre natürlich schade
das würde ich bedauern
dann bräuchte ich ein anderes popkulturelles element
um dranzubleiben
- A oder man würde sich mal an was politisches wagen
aber sie sagten ja
die eltern haben kein abitur
das ist ja dann kein wunder
auf ´ne art ist das ja dann auch kein wunder
- B vergessen sie ihre schuld nicht
- A ist ja richtig
ich bin ja sogar lehrerin
- B arzt
angenehm
- A deutsch und sport am
GYMNASIUM
ich leite die theater-ag
eine sehr erfolgreiche theater-ag

körper und geist dachte ich damals
war ´ne gute entscheidung
denke ich heute
aber manche jugendliche
an die komm ich einfach nicht ran
denen muss man sagen dass sie falsch sind auf der schule
auf dem
GYMNASIUM
meine ich
so schmerzhaft es auch ist
man kann nicht allen helfen
es muss ja nicht jeder
abitur meine ich
was wären wir ohne die vielen auszubildenden
die braucht man in deutschland ja auch

B richtig
schwer auszuhalten
aber es stimmt
menschen in der pflege sind wahnsinnig wichtig
als beispiel jetzt

A haben sie das mitbekommen
mit deren bezahlung

B ja sicher
oder die leute in den supermärkten
schlimm schlimm

A ja schlimm

B habe da mal einen artikel im politischen feuilleton gelesen
manchmal lese ich auch
man muss ja auch wissen wo der feind steht
da lese ich manchmal heimlich

in einer hinteren Ecken von dussmann
die
sie wissen schon
ist nur oftmals unangenehm
auf ´ne art
vielleicht vermuten andere wieder
man würde diese zeitung lesen weil man wirklich an sie glaubt
deswegen die hintere ecke
dabei will man ja nur wissen
wo der
feind steht
dabei hat unsereins ja schon
die q-x-y
naja
zu rechte tendenzen

A es wäre vielleicht möglich
dass diese sarah kilter

B moment mal
wissen sie was toll wäre
für die menschen in der pflege und in den supermärkten meine ich
wie wäre es wenn man
für diese menschen ohne abitur
muss man das ja einfach mal beim namen nennen
abitur haben da ja die wenigsten
wenn man für diese menschen

A das ist toll

B moment
ich war ja noch gar nicht
noch gar nicht fertig
klatschen sollte man

ganz klar markiert
für die menschen in der pflege und in den supermärkten

A ja
so ein applaus der kann heilende wirkungen haben
es wäre vielleicht möglich
dass sie

B also die autorin nicht die figur

A ja genau
es wäre möglich
dass sie schülerin auf meinem GYMNASIUM war
ganz kurzzeitig nur
es wäre sogar möglich dass ich ihre klassenlehrerin
ganz ganz kurzzeitig nur
auf ´ne art ihre klassenlehrerin war

B auf dem sophie-charlotte GYMNASIUM

A woher wissen sie das

B ich habe sie gegoogelt
also sarah kilter
habe ich gegoogelt

A das steht im internet

B ja sicher
sie kennen das doch
heutzutage genügt ja oftmals ein klick

A ja schrecklich
und alles so schnelllebig

B ja sehr sehr schnelllebig alles

A stand das da auch mit dem mobbing drin oder den selbstmorden

B nein davon weiß ich nichts

- A scheiße
- B erzählen sie doch mal
- A nee nee
vergessen sie es
- B spiegel eilmeldung
der von der w-t-ö ist gerade gestürzt
auf einer podiumsdiskussion
gestürzt
manmanman ist das alles schnelllebig heutzutage
- A wieso sagt man ab einem bestimmten alter eigentlich stürzen
wieso fallen alte menschen nicht mehr hin
wo ist denn da die schwelle
ein kind
das fällt hin
ganz klar
aber wann beginnt man
ja
zu stürzen
wann
ja
hört man auf hinzufallen
wenn ich jetzt
sagen wir
wenn ich jetzt
- B einfach raus damit
sagen sie es
- A wenn ich mich jetzt auf die fresse legen würde
ja
würden sie dann denken
oh die ist hingefallen

oder würden sie eher denken

oh die ist gestürzt

B nun ja

A einfach raus damit

sagen sie es

B dafür müsste ich sie doch etwas besser kennenlernen

ich denke

womöglich ist jetzt ein denkbar schlechter zeitpunkt

nun ja

mit dem alter zu hadern

A ich wollte sie nicht in verlegenheit

ist er verletzt

der von der w-t-ö meine ich

B es musste wohl ein krankwagen gerufen werden

A na hoffentlich gab es da nicht wieder diese gaffer

schrecklich

das ist ´ne art mensch

da werde ich rasend

sowas gab es früher nicht

geholfen hat man

das gehört sich doch so

B besonders frauen

ja

die sich an der schwelle zwischen stürzen und hinfallen

ja

bewegen

finde ich sehr attraktiv

entschuldigen sie

noch bis vor einigen jahren war ich viel auf reisen

nordafrika hat es mir damals besonders

ganz besonders angetan
und die menschen dort

A wie sagt man
ureinwohner

B richtig
die ureinwohner
auf nordafrikanisch sagt man allerdings kukuchakuch

A kukuchakuch

B naja
da hört man ihren deutschen akzent noch sehr
sehr deutlich
mehr aus der kehle
als würden sie würgen
denken sie mal an was ganz schrecklich ekliges

A an die gaffer

B ja oder an die bezahlung der pflegekräfte
an den neoliberalismus
an die q-x-y
oder meinetwegen auch an x-y-z

A kukuchakuch

B das ist es noch nicht
vielleicht
ja vielleicht
denken sie doch mal an ihre schuld

A kukuchakuch

B begeistert bin ich
als wären sie
als könnten sie

begeistert
ganz ganz toll für eine von hier
sie erinnern mich an eine
mit der ich meine
also in nordafrika
die erste
der fehlte eine extremität
das fand ich extrem
ja auf eine art
extrem
fand ich das
aber ganz stumpf
ganz abgestumpft
bei den besagten
handlungen
da striff
streifte sie ihn
mich
immer mit ihrer rechten hand
die ja nur ein
ja ein stumpf war
gänsehaut
sage ich ihnen
fast so ganz nah dran bin ich
jedenfalls
wo war ich
denen bin ich auch ganz nah
gekommen

A den kukuchakuch

B genau
auch koitus

wenn ich mal so frei raus
einfach mal die dinge beim namen
alles menschlich
alles menschliche handlungen
der trieb meine ich
da wird immer gesagt die wären so prüde
also
meine erfahrung ist das nicht
prüde waren die nicht
und ich glaube eben gelesen zu haben dass sie
also sie
nicht sie
auch so einen hintergrund hat
in richtung nordafrika

A sarah kilter jetzt

B ja
yves saint laurent
derrida
camus
zidane

A aber das sieht man ja überhaupt nicht
auf keine art sieht man das
das war für mich immer ein deutsches kind
mit einem sehr deutschen namen
damals auf dem
GYMNASIUM
kilter
einfach nur ein deutsches bildungsfernes kind aus einem raucherhaushalt
in dem zwar nur in der küche
aber letztendlich trotzdem in der wohnung
was eben auf dem

GYMNASIUM

ein irrtum

aus welchem land denn genau

B ach

in nordafrika sind grenzen ganz anders als bei uns

also so ´ne mauer

um das mal als beispiel zu nehmen

das wäre unmöglich

es gäbe einen aufstand der ureinwohner

A der kukuchakuch

B richtig

A wahrscheinlich würden sich dann wieder ein paar gemüseverkäufer

naja

anzünden

B das wäre ganz stark anzunehmen

wenn das ein deutscher machen würde

bratkartoffel sage ich ihnen

war das pietätlos

A nein

in diesem fall wurde ja der deutsche angezündet

und nicht die

kukuchakuchs

B jedenfalls hoffe ich

vielleicht wird ja hier auch ein bisschen von den

wunderschönen nordafrikanischen sprachen eingeflochten

das würde ich dann verstehen

ich könnte ihnen das übersetzen

und der bushido

der hat ja auch sowas mit nordafrika

also

der kommt da her
auf ´ne art kommt der da her
der vater
es sind ja oft die väter
die durch ihre tatenlosigkeit
ihre unfigürlichkeit
naja
spuren hinterlassen
jedenfalls
das hält mich dran

A ja bei dem besagten bushido
da ist das ja erkenntlich
also das nordafrika
aber wieso habe ich all die jahre nicht gemerkt dass sarah kilter einen
migrationshintergrund hat
wieso sieht man das denn nicht bei ihr
dann hätte ich das alles doch besser verstanden
die bildungsferne meine ich
dann hätte ich mich doch anders um das mobbing
dann hätte das mobbing doch noch ein
ja
anderes geschmäcke gehabt
ich hätte dem mobbing doch dann mehr zeit gewidmet
wissen sie als lehrerin
da ist man auf so vielen baustellen
ich musste mich doch darum kümmern
dass wir eben
ja diesen titel
schule ohne rassismus - schule mit courage bekommen
so ein titel ist doch wichtig
da habe ich mich eben nicht so ganz
um dieses mobbing

kleine hänsleien
kümmern können
aber ich meine
jetzt ist sie doch künstlerin
also das erklärt vielleicht auch
weshalb sie manchmal
in der klasse
auf dem schulhof
weshalb sie manchmal
ja sonderbar war
und solche künstler
die müssen doch durch eine harte schule gehen
um eben auch
ja für die geschichten
dafür muss ja auch was passieren
was wäre kunst ohne verletzungen
in der adoleszenz

7

Sie

Ich habe Menschen angesprochen, gefragt, ob ich richtig bin. Alle haben mir zugesichert, dass das hier die Badstraße im Wedding ist. Aber ich check's nicht. Hier sind Leute mit Hochwasserhosen aus denen Tennissocken mit dem Lidl-Logo oder eine Avocado rausgucken. Sowas hätten wir früher verdroschen. Ich gehe in einen Späti und noch bevor ich richtig angekommen am Tresen sagen kann, was ich will, liegt da schon der gelbe Tabak von Pueblo, die Gizeh-Filter mit dem Klebestreifen und die doppelten, blauen OCB auf dem Tresen. Ich könnte kotzen. Klar, Bushido ist nicht hier. Der ist abgehauen. Ich war früher so verliebt in meinen Cousin. Der hatte immer bunte Fingernägel. Bunte Fingernägel auf der Badstraße. Aber nicht, weil er sich die lackiert hat, sondern weil er in der Nacht sprühen und

S-Bahn surfen war. Ich hatte immer Angst um ihn. Aber ich habe mich eben auch nur verliebt, weil er gemacht hat, was er gemacht hat. Weswegen verliebt man sich heutzutage in seinen Cousin? Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, worüber die in meiner Wohnung sprechen. Ich kann denen aber einfach nicht erklären, woher ich die ganze Kohle nehme. Ich bin mit Böhmermann zusammen. Natürlich nicht in echt. Nur in Gedanken, aber davon kann ich ziemlich gut leben. Das kann ich meinen Freunden ja nicht erzählen. Das checken die doch nicht. Aber ich habe 23 schöne Stunden am Tag mit Böhmermann. Eine Stunde am Tag schäme ich mich dafür, was ich da die anderen 23 Stunden für einen Quatsch mache. Aber seien wir mal realistisch. Wie viele schöne Stunden hat eine Frau mit ihrem Mann, wenn die beiden schon eine Weile zusammen sind? Da bin ich doch mit meinen 23 schönen Stunden am Tag, da habe ich doch einen guten Deal gemacht. Früher war es eben Bushido. Mein Leben lang suche ich nach einer Mischung zwischen Böhmermann und Bushido, nicht unbedingt als Partner, sondern einfach als einen Menschen in meinem Leben. In meiner Kindheit musste ich immer die Kaputten nehmen. Ich will die Kaputten nicht mehr. Auf irgendeinem Straßenfest in der Badstraße durfte ich mir als Kind immer ein Kuschtier aussuchen. Ich konnte mich nicht entscheiden, weil es so viele verschiedene gab und auch von dem einen Kuschtier gab es dann wieder unendlich viele Kopien. Es war schrecklich. Meine Mutter hat dann rumgewühlt in den Kuschtierkisten und hat dann endlich eins gefunden mit Alleinstellungsmerkmal. Dem hat dann ein Bein gefehlt oder ein Auge oder irgendwas Wichtiges. Diesen Teddy sollte ich dann nehmen. „Den will doch sonst niemand“, hat meine Mutter gesagt. „Das ist doch traurig“, hat meine Mutter gesagt. Also habe ich den genommen. Wegen der Schuld habe ich den Kaputten genommen, genauso wie meine Mutter damals meinen Vater. Böhmermann ist meine späte Emanzipation. Der ist zwar unvollständig aber immerhin nicht kaputt. Und man misst sich doch auch an so einem Partner. Aber wenn ich mich an einem Kaputten messe, an dem kaputten Teddy, dann mach ich doch nicht weiter. Wegen der Motivation. Wegen keiner Motivation.

A und B

- A da haben sie ihre popkulturellen elemente
nicht mal hier kommt man um diesen
böhmern
drumrum
- B das hat eine höhere bedeutung
- A sie ist verliebt
verliebt in prominente
- B ich finde das niedlich
auf ´ne art finde ich das niedlich
und ich verstehe das irgendwie
- A bushido böhmern
die hat einen b-fetisch
krankhaft
können sie das irgendwie pathologisieren
pathologisieren sie doch bitte
damit es bedeutung bekommt
- B wissen sie
ferndiagnose
so ´ne sache
halt ich nichts von
parasoziale beziehung fällt mir da jetzt ein
aber
hautarzt kein psychiater
haben sie sowas denn nicht
schwärmen sie denn nicht für jemanden aus der popkultur
- A ich bin recht gut verwurzelt in der realität

B ach so
verheiratet

A geschieden

B aber sie leben doch sicher in einer partnerschaft

A kinderlos
alleinstehend
nicht mal tante bin ich

B ich kann einfach nicht glauben
niemand aus der popkultur
der sie irgendwie
auf eine art
naja
anfasst

A niemand

B es gibt da diese WDR moderatorin
kennen sie das format Wunderschön

A seit jahren keinen fernseher
seit jahren schon

B ja sicher
ich ja auch nicht
aber es gibt ja auch das internet
die mediathek
youtube
naja jedenfalls
Tamina Kallert
die reist so durch die welt
in diesem format Wunderschön
hat immer so einen kameramann dabei
seinen namen kenne ich jetzt nicht

aber es gab momente
wenn ich jetzt mal ganz ehrlich bin
wenn ich jetzt mal aufmache
ja
da war ich eifersüchtig auf diesen kameramann
auf diesen scheiß kameramann
der eben diese Tamina Kallert
begleiten darf
diese frau berührt mich irgendwo
manchmal kann man ja nicht schlafen
weil man so eine unruhe in sich
manche leute rauchen da vielleicht eine
wissen sie
oder machen sport
und ich gucke mir halt videos von
Tamina Kallert an
die frau beruhigt mich
die ist für mich wie eine stewardess
mein gott
das war jetzt etwas unüberlegt
das sollte jetzt kein sexistischer vergleich
wirklich nicht
das liegt mir fern
sexistische vergleiche an sich liegen mir fern
das war eher
ich meine
wenn die Tamina noch lacht
dann wird das flugzeug schon sicher landen
und außerdem Tamina
das ist doch ein wunderschöner name
den sagt man doch gerne
auf jede art

- A wenigstens freunde scheint sie zu haben
- B die tamina
- A die autorin
- B naja
also
sie
die ja nicht sie ist hat freunde
ich weiß nicht ob sie freunde hat
das vermag ich nicht
- A sagen sie
in diesem hip hop geschäft
es scheint mir als ob das dort
nicht ganz so gut ankommen wird
sowas kann man doch nicht wollen
das ist doch ´ne anbiederung
an diesen bushido
auf ´ne art
also gewissermaßen
ist das doch anbiedernd
- B aber ich glaube gar nicht
voll überzeugt bin ich nicht dass es hier um das
sogenannte
hip hop biz geht
wie ich das verstehe geht es nicht um bushido oder böhmermann
- A für sie dreht sich ja alles auch nur um Tamina Kallert
aber so sehr in der popkultur verwurzelt kann die frau ja nicht sein
wenn ich sie nicht kenne
- B ich wollte doch mit dem beispiel der Tamina Kallert
damit wollte ich doch nur verdeutlichen
dass ich eben so eine parasoziale beziehung

dass mir das nicht völlig fremd ist
ich glaube
es geht hier um die fusion
oder besser
synthese
einer zerissenheit

A ja
und
Tamina Kallert
finden sie für Tamina hier vielleicht auch noch einen platz

B nein um die geht es nicht
es soll doch hier wirklich nicht um
Tamina Kallert gehen
auf keine art
vielleicht geht es um eine sehnsucht
eine metaphor

A mein gott
aber so eine metaphor
die muss doch dann auch gut sein
gehaltvoll
ich bin deutschlehrerin
ich weiß was es für so eine metaphor braucht

B vielleicht geht es um die sehnsucht nach männlichkeit
weil die eben immer gefehlt hat
männlichkeit
in einer welt in der männlichkeit und weiblichkeit
vermeintlich verschwimmen
die sehnsucht nach einer vereinigung der männlichkeiten
dieser beiden männer mit b
nicht unbedingt in einem mann
eher in einem menschen an sich

ein gewisses selbstverständnis für beide seiten

vereint in einer person

ich bleibe hier dran

das ist ein rätsel

das ist ein rätsel

A also ich glaube sie fallen da auf was rein

B ich bin überzeugt

ein theatersaal ist ein

escaperoom

A sind sie sicher

es geht hier nicht um mobbing

oder selbstmorde

auf einem gewissen

GYMNASIUM

B herrgott

jetzt machen sie sich doch mal frei

spüren sie denn keine identifikation

ist hier nichts

naja wo sie sagen

ja

sie müssen doch zu irgendwas mal ja sagen

erinnern sie sich

karel

bushido

für immer jung

A na sicher

jetzt fällt es mir

sie haben recht

wie schuppen

wie flechte
psoriasis in den augen

B machen sie sich nicht lustig
ich bin doch noch mitten im suchprozess

A es ist ein rätsel
sicher hat sie
also wirklich sie
sicher hat sie viel gerätselt
als ihre eltern
als die sich eben nicht gekümmert haben
als die so rücksichtslos rumgeraucht haben
da hat das kind sicher gerätselt
sudokus gelöst
auf dem weg nach stralsund
oder vielleicht wenigstens mal zelten am kap arkona
vielleicht würde ich die verlorenen kinder auf meinem
GYMNASIUM
vielleicht würde ich die mit kleinen rätselheften
das versuche ich gleich morgen

B seien sie doch nicht so zynisch
finden sie Harald Schmidt
ist Harald Schmidt
ihre Tamina Kallert

A nein Harald Schmidt ist nicht meine Tamina Kallert

B wer ist es dann
es muss ja nicht für die ewigkeit
sagen wir
auf einer rein körperlichen ebene
mit welchem prominenten würden sie denn gerne mal
knutschen

A herrgott
ich mach mir nichts aus prominenten
jetzt akzeptieren sie das doch mal

B entschuldigen sie
manchmal neige ich zu übergriffigkeit
aber merke das dann eben
ja
erst danach
wenn ich schon übergriffig
wenn es schon passiert ist

A mein vater
der hatte eine hasenscharte
eine gut operierte hasenscharte
aber auch eine gut operierte hasenscharte
ja
bleibt nun mal eine hasenscharte
so ist das ja
mein vater war nicht gut zu mir
und trotzdem will ich es bis heute einfach nicht schaffen
diesen vater
ja
meinen vater zu hassen
es klappt einfach nicht
weil er nie gut zu mir war
aber eben auch nie wirklich böse
ich sollte immer lehrerin werden
das habe ich für ihn gemacht
und als ich fertig war
mit dem referendariat
als ich dann irgendwann endlich meinen beamtenstatus hatte
ja

da hat er so reagiert

als ob ich ihm erzählt hätte

ja

dass ich gerade beim McDonald's monopoly eine apfeltasche gewonnen habe

um mal einen vergleich aus ihrer lebensrealität

ja

zu bedienen

B sie glauben McDonald's ist meine lebensrealität

A nein

natürlich nicht

ich wollte sie nur pieken

das ganze leben habe ich darauf aufgebaut dass dieser blöde vater einmal stolz ist

aber er war es nicht

nie

meine beiden ehemänner

die eine affaire

selbst mein erster freund

na

können sie es sich schon denken

alle hatten eine hasenscharte

bei dem zweiten ehemann habe ich sie erst gar nicht gesehen

ich dachte ich hätte mich befreit

ich war überzeugt dass ich ihn endlich los bin

den vater

dann war es also soweit

scheidung

und irgendwann

der zweite frühling

wie man so schön sagt

ich war so verliebt

mein gott war ich verliebt in den

nach all der zeit
mal wieder so richtig verliebt
und wenn man eine weile zusammen ist und noch nicht vergessen hat
dass man mal so verliebt war ineinander
dann heiratet man
meine schwiegermutter hat auf der hochzeit eine diashow gezeigt
das erste bild war meine schwangere schwiegermutter mit meinem mann im bauch
das zweite bild war mein mann als säugling
das bild traf mich wie ein
ja
jedenfalls
dieser säugling hatte eine hasenscharte
ich bin auf mich selbst reingefallen

B auch eine gut operierte hasenscharte
bleibt ja nun mal auf ´ne art trotzdem
ja
wenn sie erlauben
wenn ihnen das jetzt nicht zu schnell
wenn ich jetzt nicht zu forsch
irgendwie macht mich das hier alles mutig
ich habe gerade so viel mut gesammelt
auf ´ne art
essen sie mit mir
wollen wir zu McDonald`s
auch wenn das absolut
ja
absolut nicht meine lebensrealität

A zu den kukuchakuchs

B die ja eigentlich deutsche sind aber
also
äußerlich

also die ummantelung
nennen wir
das mittelbare
das zunächst sichtbare
die offensicht
das offengelegt
das bleibt ja kukuchakuchig
wir können natürlich auch hier an die bar
so wie das alle nachher machen
aber da kann ich nicht
nur bei McDonald's kann ich
auf 'ne art
also
ihrer
jetzt
der ihrige
der urige ihrige
wenn sie wollen
eine art vermittler
ich glaube
auf ihrem
GYMNASIUM
möchte ich sagen
könnte ich ihr
nein
bushido ist es nicht
ich denke ich könnte eben die synthese sein
ich kann beide seiten
ich kann böhmermann
aber ich kann eben auch
durch nordafrika
nordafrika

der ganze sand dort
sogar eine zirkumzision habe ich vornehmen lassen
in meinem bereichos intimios
alles menschlich
ein glied
menschlich
ich kann gleichzeitig der mann mit und ohne hasenscharte

A alles was in mir ist
nur noch wenige worte
nur noch zitate
ich denke an
an die literatur
an landschaft

B an die literaturlandschaft

A ja richtig
an die denke ich
das letzte wort
silben
silbenartig
auf eine art
silbrig silbenartig
silberhaarig haart der habicht
oh gott
da kam sie einfach raus aus mir
ich erbreche literatur

B bitte
halten sie
keine scham
das wischt sicher später eine 450 euro jobberin
die wischt das sicher später auf
bevor wir für sie geklatscht haben werden

das war ein futur 2 oder
war das richtig

A ja
ich weiß es nicht
alles durcheinander
zukunft vergangenheit gegenwart
alles verschwommen

B machen sie eine rast
können sie
den letzten satz
würden sie den
eine wiederholung
der literatur
für mich

A silberhaarig haart der habicht

B ja
genau den meine ich

A oh mein gott sie
ergötzen sich
an mir

B auf ´ne art
ja
ist das schlecht

A nein
auf keine art

B nehmen sie meine hand
und jetzt
was antworten sie

A versprechen sie mir etwas

B alles

A zeigen sie mir niemals ein bild aus ihrer kindheit von sich
und verhindern sie auch dass andere es tun

B ich verspreche es

9

Deutschland in Spiegelstrichen

-In Deutschland möchten manche Deutsche so gerne noch mehr von der Deutschlehrerin und dem Arzt, der kein Psychiater ist, sehen. Das sind dieselben, die andere Deutsche verurteilen, weil sie *Bauer sucht Frau* gucken, oder *the biggest loser*, oder was weiß ich. „*So fett bin ich ja doch gar nicht. GUCK MAL BEATE. BEATE!!! SCHNELL, KOMM MAL INS WOHNZIMMER. GUCK DIR DEN DICKEN MAL AN. MEINE GÜTE, WAS EIN KLOPS. JETZT HAUT DER SICH FÜNF SNICKERS AUF EINMAL REIN. UND DU SAGST, ICH SOLL MAL BISSCHEN MEHR AUF MICH ACHTEN. GUCK DIR DEN MAL AN. DA HAST DU ABER, ICH MÖCHTE SAGEN. ASTRAL. MÖCHTE ICH SAGEN.*“ Da verzweifelt man doch. Da weiß man doch gar nicht wohin, weil klar, eine Stelle ist bisschen besser als die andere. Aber eigentlich. Letztendlich ist oben und unten und rechts und links Deutschland. Und oben und unten und rechts und links ist scheiße. Oben und unten und rechts und links ist alles so schrecklich hochdeutsch.

-Wenn du in Deutschland ständig die Worte „ambivalent“ und „äquivalent“ verwechselst, wird dich niemand darauf aufmerksam machen. Der Deutsche wird dir absichtlich immer wieder Fragen stellen, bei deren Beantwortung du die Wörter „ambivalent“ und „äquivalent“ benutzen musst. Danach lacht er in sich hinein und freut sich, dass er schlauer ist als du.

-In Deutschland gibt es Leute, die glauben ein Mensch wäre ambivalent zu einem Tier. In Deutschland befreit man eine Spinne aus den Fängen der eigenen Wohnung kompliziert mithilfe eines Glases und einem Stück Pappe, weil man Respekt vor dem Leben hat. Den Opa besucht man aber nur zu Weihnachten. „*Und bitte nur ein Stündchen. Das riecht da doch immer so nach alt. Und alt halte ich nicht aus. Und du weißt, der Beutel. DER EKELHAFTE*

BEUTEL. Der Katheter und das Blut. Gott, wenn ich nur daran denke. Ekelig. Wir müssen noch die Lebendfalle kaufen. Ich glaube, wir haben wieder Mäuse. Die können wir ja dann zusammen mit der kleinen Nele im Park aussetzen. Die kleine süße Maus. Ach, zwei kleine süße Mäuse. So hilflos. Wichtig für so ein Kind, dass es lernt, dass Mäuse nichts Ekliges sind. Spinnen und Mäusen schenken wir die Freiheit.“

-In Deutschland bücken sich Hundemütter, um Kacke aufzusammeln. Hundemütter drücken Analdrüsen aus und kaufen kleine Hundeschühchen für die kalten Tage. Hundemütter suchen nach Zecken ab, und lassen für ihren Hund, der einen Menschnamen trägt, einen Physiotherapeuten kommen. Und klar, die Akkupunktur ist auch noch drin. Und der alte weiße Mann mit dem Katheter, der wartet seit drei Wochen darauf, dass man ihn einmal dreht, damit er sich nicht wundliegt.

-In keinem anderen Land habe ich mehr Angst vor Dekubitus und Tierschützern als in Deutschland.

-In Deutschland läuft was schief, wenn mir manchmal wippende Menschen mit bunten Babytragetüchern mehr Angst machen als alte deutsche Omas und Opas auf weißen Plastikstühlen in ihren Kleingärten.

-In Deutschland glaubt man, dass sich ein Mobbingopfer das Mobbing schon verdient hat. Trotzdem man in Deutschland nicht an Gerechtigkeit glaubt.

-In Deutschland rühren mich alte Männer, die in einem Café einen Kakao bestellen zu Tränen.

-In Deutschland verliere ich vor erwachsenen Männern, die für sich ein Schlumpf-Eis bestellen, jeglichen Respekt.

-In Deutschland verbringt man mehr Zeit damit sein Drumherum aufgeräumt aussehen zu lassen, als wie es kosten würde das Drumherum wirklich mal aufzuräumen.

-In Deutschland gibt es Männer, die ohne Kondom mit dir schlafen wollen und wenn du „nein“ sagst, versuchen sie dich mit „Komm, nur mal reinhalten“ doch davon zu überzeugen. In Deutschland habe ich dazu schon mal „Ja, ok, dann mach halt“ gesagt.

-In Deutschland haben sie mich früher auf dem Gymnasium „Hagrid“ genannt. In der Schule wurde ich jeden Morgen von irgendeinem Mitschüler mit der Titelmelodie von Harry Potter begrüßt.

-Die Titelmelodie von Harry Potter triggert mich bis heute, aber da nimmt niemand Rücksicht drauf.

-Es fällt mir in keinem Land schwerer mich zu lieben als in Deutschland. Die abendliche Anwesenheit meiner Masturbation zeigt mir, dass da noch ein Funken Liebe für mich selbst ist. Auch, wenn ich da an einen der Männer mit b denke und dabei ein schlechtes Gewissen habe.

-In Deutschland ist mein Vater in mir drin, wie ein Tampon, an dem das Rückholbändchen fehlt.

-Ich habe in Deutschland gelernt, dass alles zwischen Mann und Frau etwas mit Sexualität zu tun hat. Bis heute kann ich keinen Mann, der halbwegs in meinem Alter ist, ohne sexuelle Konnotation angucken.

-Ich habe in Deutschland gelernt, dass sich Männer und Frauen nicht berühren, die nicht verwandt oder verheiratet sind. Bis heute halte ich es kaum aus, knutschende Menschen in der Öffentlichkeit zu sehen. Ich finde es so schrecklich schamlos.

-In Deutschland finden viele reiche Studenten mit weißen Tennissocken, dass ich mich mal locker machen soll.

-In deutschen Parkanlagen kann ich bis heute nicht im Gebüsch pullern, weil mir mein Vater dabei ständig im Nacken sitzt und mir in mein Ohr flüstert, wie verdorben ich bin.

-In Deutschland ertrage ich keine Männer mit Nagellack oder stillende Mütter in der Öffentlichkeit.

-Ich werde mein Kind in Deutschland niemals in einem Café stillen dürfen, weil es dabei nicht um das Kind gehen würde, sondern um mich und meine Rebellion gegen meinen Vater.

-Aber in Deutschland taucht man ungern so richtig in fremde Welten ein. Denn der Deutsche hat beim Tauchen Probleme mit dem Druckausgleich.

Jule / Max / Thomas

Thomas Das sieht hier aus, wie in einer Kanzlei. Was soll das? Kein Wunder, dass hier schlechte Stimmung aufkommt. Braune Kandiszucker-Sticks in einer *kpm* Schale. Das ist eine Provokation. Kleine Glasflaschen mit Apfel- und Orangensaft. Sie dekoriert einen Tisch mit Kandiszucker-Sticks und kleinen Glasflaschen mit Apfel- und Orangensaft.

Max Jetzt sei doch nicht so eifersüchtig.

Thomas Bin ich nicht. Das hat ja nichts Wohnliches. Ich meine. Die lebt in ´nem Katalog. Das ist mir zu präventiös.

Jule Wie kann das sein, dass niemand von uns jemals bei ihr zu Hause war?

Max In ihrer Studentenwohnung damals war ich.

Jule Was machst du?

Max Man, die kommt nicht mehr. Ich setzte mich jetzt auf die Couch.

Thomas Jule, du hast heute noch nichts gegessen.

Jule Doch, einen Keks. Du hörst nicht zu.

Thomas Du isst jetzt was. Ich gehe in die Küche und das isst du dann.

(Thomas geht in die Küche.)

Jule Was machst du?

Max Den Fernseher an.

Jule Also wir habe ja schon seit Jahren keinen Fernseher mehr. Guck mal, das sieht aus. Wie so ein Altar. Der Mittelpunkt des Raumes.

Thomas *(aus der Küche)* Das glaubt ihr nicht. Das ist doch krank. Das ist ein Horrorhaus hier. Eine Horrorwohnung. Alle Schränke. Alles ist voller Hafermilch. Tetra Pak für Tetra Pak. Nur Hafermilch. Ja, Jule hilft nichts. Du trinkst jetzt mindestens einen dieser Tetra Paks.

Jule Mach ich nicht.

Thomas Du trinkst das jetzt, Jule. Das ist gesund.

Jule Ich gehe.

Thomas Du bleibst hier. Und nicht mal die Schranktüren kann man hier knallen, weil alles diese verdammte Soft Close-Automatik hat.

Jule Ich fahre nach Hause. Ich muss morgen früh raus.

Thomas Fingerprint, Jule. Mein Fingerprint. Der SUV hört nur auf meinen Fingerprint.

Jule Ich habe das umgestellt, deiner und meiner.

Thomas Hast du nicht.

Jule Doch. Ich habe mich darum gekümmert.

Thomas Nur um diese eine Sache habe ich dich gebeten. Einen letzten Funken Männlichkeit. Nicht mal das. Das stimmt nicht Jule, sag, dass das nicht stimmt. Ich gehe jetzt runter gucken. Fingerprint Jule. Ich gehe jetzt gucken. Wie geht die Tür hier auf? Wie geht die auf die Tür? Horrorhaus. Hafermilch. Horrortür. Diese Horrortür, die hat keine Klinke.

Jule Jetzt warte doch mal. Lass mich mal gucken.

Thomas Ein letztes Stück Männlichkeit. Das schaffe ich allein. Max, kommst du bitte mal.

Jule Ich wollte einfach nur einen schönen Abend verbringen mit euch. Den Geburtstag unserer lieben Freundin feiern. Und jetzt das.

Max Die Tür öffnet sich nur mit Gesichtserkennung.

Thomas Wir werden doch ein Bild haben von ihr.

Jule Sie hat sich immer weggedreht.

Thomas Dann bei facebook oder so.

Jule Hat sie nicht.

Max Instagram.

Jule Hat sie nicht.

Max Sie wird doch hier irgendwo Bilder von sich haben.

Thomas Das ist eine Katalogwohnung. Hier ist kein Platz für Privates. Morgen ist OP Tag. Da warten drei Muttermale, sechs Warzen und dreimal Hautkrebs auf mich.

Jule Denkt hier gerade mal irgendwer an was anderes als an sich selbst. Ich mache mir Sorgen.

Max Ach komm, du wünschst dir doch fast, dass was passiert ist. Du platzst ja vor Neid.

Jule Thomas, guck mal, was ich mir hier anhören muss. Wieso schreitest du da nicht ein?

Max Wer Feministin sein will, der muss sich auch verbal zu helfen wissen.

Jule Ich bin keine verdammte Feministin.

Max Eine Feministin mit Essstörung.

Jule Das reicht doch jetzt.

Max Du musst auch mal den Tatsachen ins Auge, Jule.

Jule Welchen Tatsachen musstest du denn jemals ins Auge? Du bist fast 30 und wirst immer noch von deinen Eltern finanziert.

Thomas Muss man sich auch erstmal wagen dazu „ja“ zu sagen. Mit fast 30 Jahren zu sagen „ja“ Mama und Papa, ich nehme gerne 1000 Euro im Monat von euch. Danke.

Max Du und deine beschissenen CO2 Bilanz. Was willst du damit denn wiedergutmachen? So Leute wie du sind der Grund, warum ich es nicht ertrage in Bioläden einkaufen zu gehen.

Jule Dir ist doch eh egal, wo dein Essen herkommt.

Max Wenigstens esse ich überhaupt was. Der Keks, den du heute gegessen hast, war das wenigstens ein sehr reichhaltiger Keks?

Jule Thomas, jetzt schreite ein.

Thomas Aber du wehrst dich doch ganz toll schon selbst.

Jule Zu Anfang, als ich so richtig verliebt war in dich und du mich noch mit deinem alten Schaltwagen abgeholt hast, da hast du mich immer schalten lassen. Du hast die Kupplung getreten und ich habe den Gang reingesetzt. Das fand ich toll. Das habe ich ihr damals erzählt, nur unser Ihmchen fand's nicht gut. „*Abgesehen davon, dass das so ein beschissenes sexuelles Machtspiel ist*“, hat sie gesagt „*ist das auch beschissen, weil man doch einen Partner haben will, der schaltet*“. Und ich hab's nicht verstanden. Jetzt schon. Jetzt dämmert's. Und Max, selbst dein Rennrad hat keine Gänge.

Thomas Hör auf, du machst jetzt hier nichts Existentielles draus. Lass das. Ihmchen versteht es einfach anderen immer wieder ein schlechtes Gefühl zu geben.

Jule Manchmal hat sie vielleicht aber auch einfach Recht.

Thomas Ich hatte doch auch Probleme mit meinem Vater, aber die wurden immer überschattet von ihren Problemen mit ihrem Vater. Ihre Probleme waren immer krasser. Und dann fängt man an sich zu entschuldigen, wenn man sich überhaupt noch traut über die eigenen Probleme zu sprechen.

Max Dann sagt man, ey, mit meinem Vater ist es gerade voll Scheiße, natürlich nicht zu vergleichen mit der Situation mit dir und deinem Vater.

Jule Ja, so fängt man dann immer seine Sätze an. Oder man erzählt von seinem Opa, der in russischer Gefangenschaft war. Und dann kommt wieder Ihmchen um die Ecke und sagt: „*Mein Opa ist während des Bürgerkriegs in Algerien umgekommen, nachdem er die Kolonialisierung der Franzosen überlebt hat.*“ Ich sage dann „*Oh krass, kann mir vorstellen, wie schrecklich das ist*“. Und ich lüge, weil einen Scheißdreck kann ich mir vorstellen. Wieder übertrumpft. Und jetzt diese Wohnung hier. Hat sie uns immer angelogen? Waren all die Jahre schlechtes Gewissen umsonst? Wenn das alles stimmt, was sie sagt, dann müssten wir doch viel mehr geschafft haben in unserem Leben, weil wir ja angeblich so viel bessere Startvoraussetzungen hatten als sie.

Thomas Iss jetzt was. Du musst essen. Das ist doch scheiße. Das ist doch hier alles eine riesengroße Scheiße.

Jule Ich will nicht essen. Ich will den Dyson Absolute. Ich will so gerne mal irgendwas richtig besitzen.

11

Sie

Ich komme aus dem Späti. Zack. Fahrrad weg. Dann ruft Jule an. Sie heult. Gratuliert mir zum Geburtstag. Ich sage, dass es mitten in der Nacht ist. Der Geburtstag ist seit Stunden vorbei und niemand hat mich angerufen. Sie heult noch mehr. Sie heult, wie so ein Kindergartenkind. Dieses Schluckaufheulen. Ich könnt auch heulen. Aber ich habe gerade Beton in meiner Brust, deswegen kann ich nicht weinen. Sie fühlt sich schuldig, sagt sie. Nicht ein Bild hat sie von mir. Nicht eins. Aber ich hätte mich ja immer weggedreht. Ich höre durch das Telefon, wie sie einen der braunen Kandiszucker-Sticks zerbeißt. Das tut schrecklich weh im Ohr, obwohl man weiß, dass Zähne das aushalten. Das ist wie, wenn sich jemand Schorf abkratzt und man weiß, dass das ja kein großer Schmerz ist, aber es tut trotzdem schrecklich weh beim Zusehen. Bushido wäre auch ohne Foto rausgekommen aus meiner Wohnung. Schraubenzieher, bisschen Feingefühl, zack. Männlichkeit ist manchmal so einfach. Aber ich bin mit lauter Böhmermännern und Frauen mit Kinderhänden befreundet, die kommen da nicht raus. Ich gucke auf die Uhr. Das Einsteincafé öffnet erst in 5 Stunden. Ich schicke ihr ein Bild beizeiten, sage ich. Dann lege ich auf. Irgendwoher höre ich Bushido. Ich weiß nicht, ob ich mir das einbilde, oder ob das wirklich da ist, aber das war schon immer mein Problem. Ich folge der Musik. Vor einem Wohnhaus bleibe ich stehen. Ich gucke nach oben und sehe Leute auf einer Dachterrasse grölen und tanzen. Das will ich auch. Vielleicht finde ich da meine Fusion. Ich gehe in den Hausflur und sehe das Fahrrad von Max, nur jetzt eben angeschlossen am Treppengeländer. Ein Dieb, der die Gefahren kennt, sexy. Ganz oben stehe ich an einer Tür, auf der *Dachboden* steht. Die Tür ist voll mit politischen Stickern, die mir eine Zuversicht geben, dass sich dahinter Menschen befinden, die mich nachvollziehen

können. Menschen, für die ich nicht Ort und Zeit wechseln muss, damit ich eine Allgemeingültigkeit bekomme.

12

Jule / Max / Thomas

- Thomas Schickt sie ein Bild?
- Jule Beizeiten hat sie gesagt.
- Max Wieso hast du nicht gesagt, wie dringend das ist?
- Jule Ja, weil es doch nicht nur darum geht hier rauszukommen. Was machst du denn jetzt so einen Stress. Auf mich warten morgen früh lauter Teenager. Auf dich wartet nur dein Mac Book pro.
- Max Das ist auch Arbeit.
- Jule Sie ist sauer, dass wir ihr nicht zum Geburtstag gratuliert haben.
- Thomas Wieso hast du nicht gesagt, dass wir in ihrer Wohnung sind?
- Jule Dann hätte sie es doch sofort verstanden, dass ich nicht traurig um das Bild bin, sondern darüber, dass wir hier festsitzen.
- Thomas Hast du was?
- Max Nein, aber hier ist alles voll mit Bushido CD's.
- Jule Vielleicht hört sie das ironisch.
- Thomas So, wie man *Bauer sucht Frau* ironisch guckt. Bushido ist widerlich. Der ist frauenverachtend. Minderheitenverachtend.
- Jule Vielleicht hört sie das beim Sport, beim Joggen vielleicht. In so einer Wut, da ist man doch kraftvoller. Vielleicht lassen die homophoben Texte sie schneller laufen, weil die Texte sie so wütend machen.

Thomas Dafür gibt es doch andere Möglichkeiten.

Max Vielleicht sind das Überbleibsel.

Jule Aus der Jugend?

Max Ja, keine Ahnung.

Jule Die war in der Schule viel zu uncool für Bushido. Den hat sie nicht gehört.

Max Ihr seid zusammen zur Schule gegangen? Wieso zur Hölle weiß ich das nicht?

Thomas Hier steht der Max Frisch Fragebogen neben einer Bushido Maxi CD im Regal. Das ist nicht zu glauben. Das hält man doch im Kopf nicht aus. Ich will hier so gerne was kaputt machen. Guck mal Jule, ich mach die Musik von diesem Bastard jetzt kaputt. Eine Münze, Bushido CD und losgerubbelt. Guck mal Jule, dieser dreckige Spast. Ich schalte. Siehst du, wie ich schalte? Siehst du, wie ich die CD zerkratze? Ich zerkratze Fotze und Schwuchtel. Siehst du das?

Max Lass das.

Jule Sie wurde doch selbst gemobbt früher in der Schule und jetzt hört sie sich Musik an von einem Typen, der andere Menschen mobbt. Nichts gelernt.

Max Hast du da mitgemacht?

Jule Natürlich nicht.

Max Aber du hast auch nichts dagegen gemacht?

Jule Natürlich nicht.

Max Was haben sie denn mit ihr gemacht? Erzähl mal?

Jule Gemobbt halt.

Max Aber so Teenager, die lassen sich doch mehr einfallen.

Jule Weiß nicht mehr. Bilder ins Internet gestellt.

Max Gibt es die Seiten noch?

Jule Keine Ahnung, es gab mal so ein Fake-Profil auf facebook von ihr, das irgendwelche Leute erstellt haben.

Max Ja, gibt es noch. Ich hätte nie gedacht, dass ich das jemals sage, aber: Ich liebe unsere Generation!

Jule Ist nicht dein Ernst, zeig her.

Thomas So sah sie aus? Krass. Hat ein bisschen was von Hagrid aus Harry Potter.

Jule Das macht ihr nicht.

Max Natürlich machen wir das. Wir müssen hier raus.

Jule Das ist unmoralisch.

Thomas Das ist die einzige Chance.

13

Sie

Auf einer Bühne aus Europaletten also steht Bushido in einem Käfig. Nicht der Echte, aber auf ´ne Art. Er hat einen Zahnstocher im Mund, so wie ein richtiger Gangster. Und drumherum stehen Menschen mit Bauchtaschen, Ralph Lauren Caps, Adiletten oder Airmax, die sie mit Hochwasserhosen kombinieren und aus denen weiße Tennissocken mit einer Avocado oder dem Lidl-Logo drauf rausgucken. Es kommt eine Frau in den Raum. Sie ist komplett nackt, hat nur eine Schärpe um, auf der „Nicht anfassen“ steht. Mit einem Tablett voller Zahnstocher läuft sie durch die Reihen des Publikums. Als sie bei mir angekommen ist, bin ich verwirrt. Darf ich das Tablett jetzt berühren? Ist der Satz für ihren Körper oder für´s Tablett? Was oder wen darf ich jetzt nicht anfassen? Sie hält mir das Tablett aber immer ungeduldiger hin. Ich frage, ob da nicht was draufgespießt sein müsste auf den Zahnstochern. Sie bietet mir doch gerade das Mülltablett an. Sie versteht nicht. Ich sage *Amuse-Gueule*. Ich sage *Amuse-Bouche*. Ich sage *Weintraube und Käse*. Ich sage Mülltablett. Ich sage *Farce*. Die Leute ohne Zahnstocher werden ungeduldig. Es entsteht eine unangenehme Stresstimmung. Ich sage, vielleicht bin ich auch zu dumm, um das zu verstehen. Ich beiße mir auf die Zunge. Hände greifen um mich herum auf das Tablett und holen sich ihren Zahnstocher. Ich sehe mich um und gucke, was die anderen damit machen.

Dann klickert's im Kopf. Aber keine Angst. Es klickert gewaltlos. Keine Waffe ist im Spiel. Bushido ist im Käfig. Ich hab's halt verstanden, auf 'ne Art. Als sich die Frau mit dem Zahnstochertablett umdreht, sehe ich, dass hinten auf der Schärpe „I am a strong independent woman“ steht. Also stecke ich mir, wie die anderen Typen mit ihren Ralph Lauren Caps oder Ralph Lauren Bauchtaschen und Hornbrille und Avocado- oder Lidl-Logo-Socken, den Zahnstocher in den Mund. Wie Bushido eben, der ja nicht Bushido ist, aber auf 'ne Art. Bushido sagt nur ein paar Worte und schon steht er im Fettnäpfchen: Er verwechselt ambivalent und äquivalent. Erzählt ein bisschen was zu seinem Verständnis von Männlichkeit. Das Publikum grölt und lacht und freut sich, dass Bushido so dumm ist. Denn das Publikum hier hat für sich als Community schon lange die Schranken zwischen männlich und weiblich durchbrochen. Bushido, sagt, dass ein echter Mann für seine Frau und seine Tochter kämpft, mit jedem Werkzeug, das ihm zur Verfügung steht. Ich denke an meine Jugend und wie ich damals im Auto meines Vaters zurückgelassen wurde. In der Badstraße rannte nämlich ein Freund meines Vaters mit einem Hammer in der Hand dem Ehemann seiner Tochter hinterher. Den Hammer hatte er kurz davor auf dem Flohmarkt erstanden. Mit gewaltloser Intention kaufte er den Hammer einem Deutschen ab. Einem Deutschen, der mittlerweile einen besseren Hammer in einem Geschäft erstanden hatte und den alten doofen Hammer nicht mehr brauchte. Mein Vater erkannte eben diesen Freund auf der Straße, ließ mich im Auto zurück und hat seinem Freund geholfen den Ehemann zu fangen, aber auch dafür gesorgt, dass der Hammer den Kopf des Ehemanns nicht trifft. Ich hatte damals Angst um meinen Vater, aber nicht so viel Angst, wie wenn er nach Brandenburg gefahren ist. Und ich dachte, der Ehemann, der wird sich schon was erlaubt haben, das berechtigt, ihm mit einem Hammer hinterherzulaufen. Und dann denke ich an die Typen hier auf dem Bushido-Konzert, die das nicht checken. Und plötzlich finde ich alle Menschen hier wahnsinnig unmännlich. Dann schäme ich mich aber auch gleich wieder, weil was ist schon männlich? Aber mal ernsthaft, ihr hier seid es sicher nicht. Ich erinnere mich wieder an meinen Vater, der den Sex mit meiner Mutter abgelehnt hat, wenn sie ihre Tage hatte. Und ich ekle mich, nicht, weil ich an den Sex meiner Eltern denke, sondern weil ich mich vor der Unmännlichkeit meines Vaters ekle. Vor seiner Unmännlichkeit, Angst vor dem Blut der eigenen Frau zu haben. Bushido hat aufgehört zu reden und so langsam lässt auch das Gelächter nach. Es wird Party gemacht. Abgezappelt. Kurz verwickelt mich ein Typ in eine Diskussion über *Trettmann*. Dabei verliert er den Zahnstocher, weil er sich so in Rage redet.

Ich hebe den Zahnstocher für ihn auf, er öffnet leicht seinen Mund und ich platziere den Zahnstocher wieder so zwischen seinen Lippen, dass es ästhetisch aussieht. Er gestikuliert weiter und ich sehe, dass er auf seinen Fingern die Buchstaben „a.c.a.b.“ tätowiert hat. Ich verliebe mich, aber bleibe *Böhmermann* treu. Das ist eine einseitige aber keine offene Beziehung zwischen uns. Der Typ sagt DDR hin oder her, *Stolpersteine* hin oder her. Ein anderer mischt sich ein und sagt, dass er es schwierig findet, dass *Stolpersteine* auf so einen tanzbaren Beat produziert wurde. Zu *Stolpersteine* tanzt man nicht. Der a.c.a.b. Typ fährt fort und sagt, dass *Trettmann* Features mit Typen macht, die ihre Frauen schlagen. Das geht gar nicht. Er verabschiedet sich irgendwann mit den Worten, dass er hofft, dass zum Abschluss noch der *Arschficksong* gespielt wird. Er weiß, der ist von *Sido*, aber er mag den Song so gerne. Er geht kurz schnuppern, sagt er und ich habe noch nie eine schönere Bezeichnung fürs Koksen gehört. Ich sehe ihn an dem Abend nie wieder. Dann wird es plötzlich wahnsinnig laut auf der Badstraße. Schnelles Auto, Rückwärtsgang, Bremsen, Geschrei. Die Leute auf dem Rooftop rennen zum Geländer, Zahnstocher im Maul und gucken nach unten. Auch auf der Badstraße hat sich schon eine Traube von Gaffern gebildet.

14

Deutschland in Spiegelstrichen

- In Deutschland hätte man für viele Leute den Zahnstocher vorher stärker etablieren müssen, damit diejenige verstehen, was dieser Zahnstocher letztendlich bedeutet.
- Ich erinnere mich nicht daran, dass in Deutschland für mich jemals ein Krieg, ein Diskurs, ein Fremdwort oder ein was weiß ich erklärt wurde, damit ich mitkomme.
- In Deutschland erkennt man schlaue Menschen daran, dass sie Dinge auch nur in ganz schlaue verstehen. Für die Einfachheit haben viele Deutsche einfach zu viel Intellekt.
- In Deutschland kann man manche Dinge aber auch einfach mal voraussetzen. Das habe ich im Musikunterricht auf dem Gymnasium gelernt, als die Lehrerin von mir erwartet hat, dass ich genauso gut Xylophon spiele, wie der Junge neben mir, der seitdem er sechs Jahre alt ist Klavierunterricht nimmt.

- In Deutschland habe ich aber auch gelernt, mich um die Kaputten zu kümmern. In Deutschland ist ein Zahnstocher manchmal dasselbe wie Henna auf den Nägeln, Hummus auf Dinkelbrötchen oder Baklava zur Geburtstagsrunde im internationalen Großraumbüro.
- Manche reichen Deutsche brauchen das Gefühl mal ein Gangster zu sein, mal arm zu sein, aber auf die geile, überlegene Art.
- Manchmal verurteilen Deutsche die, für die sie sich sonst aussprechen, ohne es zu merken.
- In Deutschland ist ein Zahnstocher manchmal schwerer zu verstehen als ein Krieg, obwohl der Zahnstocher bei den meisten Deutschen doch so viel mehr in die Lebenswirklichkeit passt. Es ist schrecklich.
- In Deutschland weiß ich manchmal nicht wohin, obwohl hier alles so wahnsinnig gut ausgemalt ist.
- In Deutschland gibt es viele Baustellen. In den Sommerferien ist an jeder beschissenen Autobahn eine riesige Baustelle. Also immer dann, wenn die Deutschen, die es sich leisten können im Urlaub sind. Und nicht an der Ostsee, sondern am Pazifik, an einem Wasserfall oder in irgendwelchen Berge ganz weit von Deutschland weg.
- Wenn man in Deutschland einen Satz beginnt mit, dass man sowas in Deutschland ja nicht sagen darf, dann ist man schnell unten durch in Deutschland. Deswegen sage ich diesen Satz auch nur ganz zum Schluss.
- Vielleicht bin ich für Deutschland aber auch zu dumm und zu jung und zu unpolitisch. Scheiße, jetzt rede ich schon wieder nur über mich selbst.

15

Sie

In Deutschland stehen Typen auf einem Rooftop in Berlin Wedding, in der Badstraße, mit Tätowierungen, Metall oder Hornbrille und Zahnstocher in der Fresse und sehen sich das Szenario unten an. In Deutschland sehen diese Typen, wie ein Kukuchakuch einem anderen Kukuchakuch mit einem Hammer in der Hand hinterherrennt, während ganz viele

unbeteiligte Kukuchakuchs Teil dieses Schauspiels werden, aber nicht, indem sie dem Verfolgten zur Hilfe eilen, sondern indem sie gaffen. Der Kukuchakuch an sich gafft gerne. Und die Zahnstocherfressen gucken sich das an, sie gaffen nicht. Sie gucken, sie beschauen und schauen zu, sie scannen, sie analysieren, sie blicken oder blicken drein, sie äugeln, sie lugen, sie erfassen, aber wie gesagt, sie gaffen nicht. In Deutschland sind Leute auf einem Bushido-Konzert, der ja nicht Bushido ist, aber auf ´ne Art. Und gucken eben von diesem Rooftop auf die Straße und sehen dieses Szenario, also wie ein Kukuchakuch einem anderen Kukuchakuch mit einem Hammer in der Hand hinterherläuft. Ein anderer Kukuchakuch im Auto sieht das, bremst und steigt aus. Seine Tochter, die manchen Menschen nicht kukuchakuchig genug aussieht und gerne Bushido hört, aber heimlich, weil die Musik von Bushidos gleichzeitig haram und politisch unkorrekt ist, bleibt im Auto. Der Vater rennt die Badstraße entlang, um dem Kukuchakuch mit dem Hammer in der Hand zur Hilfe zu eilen. Drumherum hat sich eine Traube von Kukuchakuchs gebildet, die ja eigentlich Deutsche sind, aber die Hülle, die Ummantelung, die Offensicht, das Offensichtbare bleibt ja nun mal kukuchakuchig. Auf der Straße stehen auch Deutsche ohne Kukuchakuch-Hintergrund, aber unter Deutschen geht der Deutsche manchmal unter. In Deutschland öffnen Deutsche mit a.c.a.b.-Tätowierungen und Zahnstochern in der Fresse ihre Münder und grölen, pardon, rufen, fordern, begehren, bitten, appellieren: LASS DEN MANN IN RUHE! DA BRAUCHT JEMAND HILFE! IHR SEID SO WIDERLICH! NEHMT IHM DEN HAMMER WEG! JEMAND MUSS DOCH DEM MANN HELFEN! Dabei rieseln Zahnstocher auf die Kukuchakuchs. Aber die Kukuchakuchs haben eine dicke Haut, die ist ihnen in Deutschland gewachsen. Einige Männer mit a.c.a.b.-Tätowierung rufen die Polizei. Die Bushido-Fans wissen, dass K- und das N-Wort werden nicht gesagt. Diese Worte sind bei der Hetztirade verboten. Bei Spast hört es auf. Bis Spast und Bastard. Aber nicht weiter. Spast und Bastard lassen sich linke Studenten mit dem Lidl Logo oder einer Avocado auf den weißen Tennissocken nicht nehmen, weil den Deutschen, die Spast und Bastard sagen, weder Bein noch Auge noch Vater fehlt. Die Deutschen auf dem Rooftop sind so schlau, sie sagen das N-Wort nicht, auch nicht das K-Wort. Sie denken es sich nur. Die Deutschen hören sich gerne Rap-Songs an, in dem ein Kukuchakuch erzählt, wie er einem anderen Kukuchakuch mit einem Hammer hinterherläuft, aber wenn das plötzlich Realität wird, das geht nicht. Diese Deutschen haben gedacht, dass die Geschichten der Kukuchakuchs ironisch sind, auf `ne Art, Satire, wie bei dem anderen Mann mit *b*. Um die Deutschen zu beruhigen: Bei dem Vorfall ist weder Tier noch das Kind

im Auto zu Schaden gekommen. Der Deutsche sorgt sich nämlich viel um Kind und Tier. Bei Tier und Kind wird der Deutsche rasend, obwohl besonders gerne für Kind und Tier gebremst wird.

16

Deutschland in einem Spiegelstrich

-In Deutschland wartet ein Mädchen in einem Auto in zweiter Reihe darauf, dass ihr Vater wiederkommt und sie zurück nach Hause fährt und gleichzeitig hat sie Angst davor. Dieses Mädchen möchte einfach nur in Ruhe auf dem Lammfell liegen und mal wieder ihre Kindheit hören.

17

A und B 2.0

- B rechts von mir saß eine
 der hat man richtig angesehen
 die hat das nicht verstanden
 die ist sich keiner schuld bewusst
- A wieso ging es eigentlich nur um deutschrap
- B keine ahnung
 ich kenne mich halt null aus in der scene
- A aber
 einer zuschauerin
 der ist doch auch mal
 nach einem lösungsansatz

einen lösungsansatz habe ich nicht gesehen

B gehen wir noch ein bier trinken

A ja

voll

gerne

B ich habe auch den wedding nicht verstanden

badstraße sagt mir nichts

auf keine art

A es ging auch um chancen und zugang und erreichbarkeit

und trotzdem

so viel theaterkritik wieder

das versteht doch niemand

B wer soll denn das verstehen

der eben mit dem theater

der eben nicht wie wir

theaterwissenschaften

A oder geisteswissenschaften

B oder irgendwas studiert

A oder nicht mal

wie wir

nicht mal am

GYMNASIUM

war

das ist doch heuchelei